

Sehr geehrter Herr Vater!

Ihrem Wunsche gerne entsprechend,  
teile ich Ihnen das Folgende über mich,  
mit: Geboren bin ich  
8. Juli 1878 in Temesvár als Sohn  
eines deutschen (u. ö.) Vaters und einer  
slovenischen Mutter. Meine Existenz  
war in Folge unglücklicher Ehe der Eltern  
ein seltenes Martyrium, war bis zum  
19. Jahre zu Hause, in diese Zeit  
fielen noch meine 4 Jahre Academie  
unter Fr. Rimpler. Es sind diese 4  
Jahre so ziemlich erfolglos bei mir  
gewesen, durch den Unverstand und  
die Rohheit meines Vaters. So  
ging ich von zu Hause fort, brachte  
mich mit den fremdlosen Vorkommnissen  
von Mitleid bis zum unheilig durch,  
in dieser Not immer in Kunst  
vor Augen. Nach und nach gelang  
es mir, mich von dieser Brotarbeit  
zu befreien, doch aus der schwersten

kam ich noch lange nicht herans.  
Die paradiesischen Thier Klösterneibings  
haben meiner Kunst den Stempel  
aufgedrückt, und noch heute gehört  
ihnen meine besondere Liebe.

Der Culminationspunkt an Befreiung  
von Sorgen war die Zeit 1913/14,  
für welche mir die Münzfienz eines  
leider schon verstorbenen Mäzens die  
Gelegenheit schuf, auf 1 Jahr zu  
reisen. Ich war in München, arbeitete  
viel im Erdinger Moor und an den  
schönen bairischen Seen, hauptsächlich  
Chiemsee, dann gabts reiche Christbäume  
noch im Kaskeluth, am Fuße des  
Schlerns. In dieser Zeit machte  
ich colossale Fortschritte an Fertigkeit  
und es wäre wahrscheinlich mein  
Aufstieg in jeder Hinsicht gesichert  
gewesen, wenn nicht dieser grünen-  
hafte Krieg gekommen wäre, welcher  
getreu seiner ihm innewohnenden

Dolochnatür Millionen Menschenopfer  
verschlang, aber zerbrach. Seit dieser  
Zeit geht's wieder mehr oder weniger  
schwer, insbesondere seit 2 Jahren,  
seit langen schon keine Rede mehr  
von Skidienfahrten, die jetzige  
Gesellschaft braucht die Kunst einfach  
nicht, denn wird heute auch zu viel  
von Unberufenen zusammengeschichtet.

Diesem Sommer entwickelte ich trotz  
aller Widerwärtigkeiten eine große  
Malsfreude, und dürfte ein Teil  
daran in der nächsten Ausstellung  
der Kunstgemeinschaft zu sehen  
sein, und ersuche ich Sie, sich dort  
meine Bilder anzusehen, sie werden  
Ihnen vielleicht mehr über meine  
Art erzählen als ich es selbst kann.  
Illustrierte Besprechungen sind über  
mich sehr wenige gewesen, einmal  
im "Donaufland" und eine ausführlichere  
in der öst. Ill. Rundschau.

Bekannt ist mein Name durch  
Ausstellungen seit ca. 20 Jahren

verspüre heute in mir eine Hochspannung  
an künstlerischer Kraft, welche  
durch die jetzigen unmöglichen Ver-  
hältnisse sehr unterbunden ist.  
Doch die Freude an der Arbeit,  
an intimster Zwigesprache mit der  
Allmächtigen Natur habe ich mir  
bewahrt, diese Freude kann mir  
niemand abkaufen, und diese  
Freude muss das Äquivalent für  
alles Widerwärtige bilden.

Ich hoffe, dass es mir gelingen  
ist, Ihnen neben trockenen Sätzen  
einen Einblick in meine Innere  
gewährt zu haben.

Es grüßt Sie herzlichst  
Ihr ergebener

D. 22. 1. Jahre

Klosterneuburg  
Bürgstr. 1